Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 543. Morgenblatt. Mittwoch, den 20. November. 1867.

Deutschland.

□ **Berlin,** 18. November. Die in einigen Zeitungen befindliche Nachricht, daß der Contre-Admiral Jachmann seine Demission eingereicht habe, ist ohne allen Grund. Derselbe besichtigt zur Zeit die Hafenbauten an der Jade und wird am 20. hierher in seine Stellung im Marine-Ministerium zurückkehren. — Zur Berichtigung einer anderen Zeitungsnachricht mag bemerkt werden, daß nicht der General v. Dewall, sondern der General v. Podbielski den Kriegsminister v. Roon während seines Urlaubs vertreten werde. — Ein Berliner Korrespondent der „Magd. Ztg." spricht von einer Vorlage der Regierung wegen einer durch die Reichsverfassung nothwendig gewordenen Revision der preußischen Verfassung. Die Regierung hat indessen die Absicht, eine solche Vorlage zu machen, nicht, und ist von der Nothwendigkeit, dies zu thun, auch im Reichstag nicht die Rede gewesen. Es sind nicht nur durch die Beschlüsse des Reichstags an und für sich schon alle Artikel der Einzelverfassungen außer Kraft getreten, welche durch dieselben unnöthig geworden sind oder mit denselben nicht in Einklang stehen, sondern es hat ja auch der preußische Landtag die norddeutsche Reichsverfassung ohne alle Bedingung angenommen. — Es sind in den letzten Tagen von Sr. Maj. dem Könige Berufungen ins Herrenhaus aus den neuen Provinzen vollzogen worden. Abgesehen von den Präsentations-Wahlen sind 23 Berufungen erfolgt und zwar von 2 Reichsunmittelbaren (beide in Kurhessen) 3 Mitgliedern mit erblicher Berechtigung (2 aus Hannover und 1 aus Kurhessen) und außerdem von 18 Mitgliedern, die aus Allerhöchstem Vertrauen auf Lebenszeit berufen sind, nämlich 3 aus Kurhessen, 1 aus Frankfurt a. M., 4 aus Hannover, 5 aus Schleswig-Holstein u. s. w. — Die Konferenz zwischen Kommissarien der Regierung und Sachverständigen wegen der Zeitungssteuer hat heute im Ministerium des Innern stattgefunden. Als Sachverständige sind die Vertreter fast sämmtlicher hiesigen Zeitungen, entweder in der Person ihrer Chef-Redakteure oder Verleger herangezogen worden.

Die Postkonferenz ist heute zur Schluß-Redaktion des vereinbarten Vertrags geschritten und gedenkt dieselbe in den nächsten Tagen zu beenden. Das Resultat der Konferenz kann als günstig bezeichnet werden, da die vom norddeutschen Bunde aufgestellten Bedingungen in Bezug auf den Tarif und die Garantie sämmtlich angenommen worden sind. Die abzuschließenden Verträge werden dem Bundesrath zur Genehmigung vorgelegt werden. Eine besondere Verständigung bleibt noch darüber vorbehalten, welche geschlossenen Transite für den Verkehr mit den auswärtigen Staaten Oesterreich vor den andern einzelnen Vereinstheilnehmern eingeräumt werden und unter welchen Bedingungen dies geschehen soll, ebenso ob und unter welchen Bedingungen Oesterreich den andern Vereinstheilnehmern die geschlossenen Transite zugestehen will. — Im Auslande, Frankreich, Italien, England u. s. w. hat die preußische Thronrede einen sehr guten Eindruck gemacht: sie ist dort allgemein als eine friedliche und versöhnliche Kundgebung aufgenommen worden. — Das landwirthschaftliche Ministerium hat die Anordnung getroffen, daß ein Bericht über die Pariser Ausstellung, so weit es für die Landwirthschaft Interesse hat, zusammengestellt werden soll. — Das Handelsministerium hat eine Verfügung an die Königl. Eisenbahn-Direktionen erlassen, wonach das Ligroine nur unter denselben Bedingungen wie Terpentinöl und Alkohol auf den Eisenbahnen zugelassen werden soll.

Berlin, 19. November. Die erste Fraktion des Abgeordnetenhauses hat sich gestern (Montag) Abend konstituirt, es ist dies die Fraktion der „freien konservativen Vereinigung." Sie wählte, da der bisherige Vorsitzende der Fraktion, Prinz Carl zu Hohenlohe, eine Wiederwahl abgelehnt hatte, die Abgg. Graf Bethusy-Huc, von Dechend und Agricola zu Mitgliedern ihres Vorstandes.

— Bis jetzt liegen in den Abtheilungen des Abgeordnetenhauses aus den Wahlkreisen Proteste vor, von denen 16 Abgeordnete betroffen werden. Etwa 20 Petitionen, jedoch ohne hervortretende prinzipielle Bedeutung, sind im Abgeordnetenhause eingegangen.

Berlin, 19. November. (Haus der Abgeordneten.) 3. Sitzung. Alterspräsident Stavenhagen eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. — Am Ministertische: v. Selchow. — Die Tribünen sind spärlich besetzt. — Urlaubsgesuche werden wiederum bewilligt. — Verschiedene neue Mitglieder sind eingetreten, darunter der Abg. v. Forckenbeck, welcher im linken Centrum neben den Abg. Lasker, Twesten 2c. Platz genommen hat.

Es wird sofort in die Tagesordnung — Fortsetzung der Wahlprüfungen — eingetreten. Ueber die Wahl des Abg. Rittergutsbesitzers Lutteroth (Schleswig-Holstein) der zugleich Hamburger Advokat und Bürger ist, erhebt sich, da ein Protest gegen seine Wahl eingelaufen ist, eine kurze Debatte. Die erste Abtheilung (Abg. v. Hennig) hat sich einstimmig für die Gültigkeit der Wahl ausgesprochen. — Abg. Heyse beantragt die Beanstandung der Wahl bis zu dem Nachweise, daß Herr Lutteroth preußischer Staatsbürger sei. — An der Diskussion betheiligen sich die Abgg. Dr. Waldeck, Dr. Franke, Lasker und v. Bötticher. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Heyse abgelehnt, die Wahl für gültig erklärt. Für den Antrag Heyse stimmten die Konservativen.

Köln, 18. November. Ihre Majestät die Königin traf von Coblenz mit JJ. KK. HH. der Großherzogin und der Prinzessin Wilhelm von Baden, so wie Sr. K. H. dem Großherzoge von Sachsen hier ein und besichtigte mit ihren hohen Gästen den Dom. Während letztere das Museum besichtigten und dem Konservatorium für Musik ihre Anwesenheit schenkten, begab sich Ihre Majestät in das Militärlazareth und die Armenschulen von St. Andreas und St. Ursula. Später beehrten die hohen Herrschaften den Geh. Kommerzienrath Abraham Oppenheim mit ihrer Anwesenheit bei einem von ihm veranstalteten Dejeuner, nachdem dieselben noch den Zoologischen Garten und die Flora besichtigt hatten, und kehrten um 5 Uhr nach Coblenz zurück.

Ausland.

Paris, 17. November. Wenn es dem Kaiser wirklicher Ernst ist, jeden der Minister in den Kammern sein Feld selbst verfechten zu lassen, so kann Rouher's Stellung, der als Staats-Minister die einzelnen Fäden der Debatte zusammenfassen und den Ausschlag geben soll, nur als eine auf breiterer Basis befestigte betrachtet werden. Der Staatsminister ist ferner, oder wird durch die Wucht der Verhältnisse werden der Reichskanzler, und wenn die Hoforgane der Kriegspartei, welche Rouher Großvezirs-Gelüste unterschieben, bei der neuen Kombination jubeln, so wissen sie nicht, was sie thun. Allerdings bilden die jetzigen Minister noch kein organisches Ganzes, doch auch dieser Fortschritt muß kommen, es muß ein wirkliches Kabinet mit seinem wirklichen leitenden Minister-Präsidenten erfolgen, wenn überhaupt die „Sprech-Regierung" keine Spiegelfechterei bleiben und jeden Augenblick den Kammern gegenüber zur Ohnmacht oder zu blindem Trotze gezwungen werden will. Bis jetzt waren die Gesinnungen der einzelnen Minister gleichgültig, sie thaten nur, was ihnen vom einzigen Verantwortlichen befohlen ward; sollen sie fortan aber ihre Politik vertheidigen, so wird auch etwas von ihrer Ueberzeugung ins Spiel kommen müssen, oder ihre Vertheidigung wird hohl und wirkungslos verhallen. Nicht minder betrachtete sich die Majorität bisher durch ihren Ursprung als Regierungs-Kandidaten von vorn herein verbunden, blindlings den Inspirationen der Regierung zu folgen, oder doch nur ausnahmsweise zu brummen, um schließlich doch mit Ja! zu votiren. Auch dies wird anders werden, wenn das parlamentarische System Wahrheit werden soll. Die nun bevorstehenden Debatten werden bald zeigen, ob der Tag, der so lange ersehnte, erschienen ist, wo wieder ein Wort schwer in die Wagschaale fällt, oder ob die beiden Kammern bleiben, was sie waren, kostbare Staatsmöbel zum Prunk, doch nicht von praktischem Werthe. Die neuen Minister-Ernennungen sind kein gutes Zeichen für eine wirklich parlamentarische Richtung, und die „Liberté" fürchtet sogar einen Rückfall der Regierung in volkswirthschaftlicher Beziehung. Mit dem Eintritte Magne's ins Finanz-Ministerium nach siebenjähriger Beiseitehaltung falle die jüngste kecke Schilderhebung der Protektionisten zusammen; Magne sei, als der erste liberale Vertrag, der mit England, abgeschlossen wurde, in der Stellung gewesen, die er nun wieder erlangt hat; damals habe er sich aber als dicker Protektionist benommen, bis der Kaiser mit seinem berühmten Briefe an Fould dazwischen gefahren sei, worauf nach fünf Tagen, am 23. Januar 1860, der Vertrag unterzeichnet und am 4. Februar ratifizirt wurde, „trotz der Opposition des Herrn Magne, der den Kaiser vergebens abzuhalten sich bemühte."

— Man spricht heute viel von der Existenz einer neuen Moustier'schen Note, die in ziemlich scharfer Weise das letzte Menabrea'sche Rundschreiben vom 7. oder 9. November beantwortet. Dieses Dokument sei indeß vorläufig nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt, weil es durch Ton und Inhalt dazu angethan wäre, die Leidenschaften aufzuregen und mithin den Gang der Verhandlungen zu beeinträchtigen. Obwohl man auf dem Ministerium des Aeußern selbst das Vorhandensein eines solchen Actenstückes beharrlich in Abrede stellt, liegt ein derartiger Schritt doch gar zu sehr in der diplomatischen Situation, die zwischen Paris und Florenz besteht, als daß man der Nachricht mit vollberechtigtem Unglauben entgegentreten dürfte. Im Gegentheil: bei der Empfindlichkeit, welche das Rundschreibon des italienischen Minister-Präsidenten in Paris hervorgerufen, hat man vollauf Grund zu der Annahme, daß die französische Kanzlei dem florentiner Kabinet in dieser Sache nicht habe das letzte Wort lassen wollen und sich deshalb bemüssigt gefunden hätte die Auslassungen des italienischen Staatsmannes zurückzuweisen. In keinem Falle dürfte dadurch der Erfolg der Konferenz-Bemühungen befördert worden sein, die in diesem Moment — abgesehen von dem ausgesprochenen Widerwillen einiger Mächte, sich zu betheiligen — noch an dem Umstande zu scheitern drohen, daß es bisher noch nicht gelungen ist, irgend ein Programm aufzustellen, welches den künftigen Verhandlungen als Grundlage dienen könnte.

Italien. In Italien glaubt kein Mensch an das Zustandekommen der europäischen Konferenz und noch weniger an ein Resultat. Die „Italie" meldet: die französische Diplomatie habe Vorliebe für Unmöglichkeiten; das möge ihrer Eitelkeit schmeicheln, verdamme sie aber im voraus zur Ohnmacht; die römische Frage könne zunächst zwischen Italien und Frankreich entschieden werden, die französische Regierung habe das Selbstbestimmungsrecht der Völker proklamirt und sie könne dasselbe nicht verläugnen, ohne ihren Ursprung in Frage zu stellen. Dies ist so wahr, daß man kaum begreift, wie der Kaiser ruhig die intimsten Hoforgane, wie France, Etendard 2c., täglich Chorus mit Gazette de France, Union 2c. machen sehen kann, um bei Gelegenheit der römischen Frage genau in Betreff der Prinzipien, auf denen der Thron der Napoleoniden ruht, die öffentliche Meinung mehr und mehr auf den „homme-principe", Heinrich V., zurückzuschrauben, während die liberalen Blätter, welche von dem Moniteur, Constitutionnel 2c. befehdet und von France und Etendard als Vaterlandsfeinde denuncirt werden, die Grundsätze verfechten, mit denen die jetzige Ordnung der Dinge im modernen Europa steht und fällt, besonders aber die in Frankreich und Italien.

— Der Cardinal Antonelli hat im Namen der päpstlichen Regierung am 3. November eine Note an die sämmtlichen Vertreter der verschiedenen Höfe in Rom erlassen, worin er sehr energisch gegen die Invasion des römischen Gebietes durch die italienischen Truppen protestirt. Nachdem darin Garibaldi's Versuch, die römische Bevölkerung zu revolutioniren, geschildert und die „sardinische" Regierung der Mitschuld an diesem Unternehmen und der Unterstützung derselben angeklagt wird, sagt die Note: „. . . aber die Bevölkerung des päpstlichen Staates umgab ihren legitimen Herrscher mit ausdauernder Zuneigung, und so kann seine Herrschaft der Welt unter ganz anomalen Umständen den außerordentlichen Anblick einer wunderbaren Lebensfähigkeit geben". Der weiteren Begebenheiten, der Ankunft der französischen Truppen, wird dann erwähnt, und daß die tapfere päpstliche Armee, auf die französische Hülfe gestützt, „ganz sicher die Garibaldischen Banden verjagt haben würde, obgleich sie an Zahl gewachsen und durch die Gegenwart ihres berüchtigten Häuptlings animirt waren". „Dann aber erfuhr der heilige Vater zu seinem größten Erstaunen, daß die regulären piemontesischen Truppen, den Spuren der Garibaldischen Banden folgend, ebenfalls die päpstliche Grenze verletzt hätten und sich nach mehreren Punkten des besagten Gebietes bewegten. Die seltsame Haltung, welche die Königlichen Truppen in Bezug auf die besagten Garibaldischen Banden beobachteten, welche, scheinbar von einem Punkte des päpstlichen Gebietes verjagt, auf einen anderen vorgeschoben wurden, oder, um es besser zu sagen, der besondere Vorwand, unter welchem diese unerwartete Invasion sich verhüllte, erschwerte nur um so mehr die Illegalität und das Beleidigende dieser Invasion . . . Es genügt, hervorzuheben, daß eine solche Thatsache eine neue Verletzung des Völkerrechtes und eine sehr schwere Kränkung der Souveränetätsrechte des heiligen Vaters bildet, ausgeübt durch eine Regierung, welche, nachdem sie drei Viertheile seines Gebietes usurpirt hat und den Ueberrest durch die zahlreichen bewaffneten Banden der Revolution überziehen ließ; nachdem sie versucht hat, treue Unterthanen zur Rebellion aufzureizen, jetzt noch den Hohn zu dem Schaden fügt, der angerichtet wurde, um ihre hartnäckigen und niemals abgeläugneten Bestrebungen zu vollenden oder doch den Weg zu ihrer Vollendung zu erleichtern. Der heilige Vater, wenn Er auch den Trost nicht verhehlt, den Ihm die großmüthige Hülfe, welche Ihm das erhabene Oberhaupt der ruhmvollen französischen Nation gesandt hat, die sich mit gutem Rechte rühmt, die älteste Tochter der Kirche zu sein, eine Hülfe, auf welche Er gern die sichersten Hoffnungen setzt, kann doch zugleich nicht umhin, eine neue Bitterkeit zu empfinden über dieses erneuete Attentat auf seine Rechte und die Rechte des heiligen Stuhles, welche Er mit jedem möglichen Mittel zu schützen und zu vertheidigen gehalten ist. Er hat deßhalb dem unterzeichneten Cardinal-Staatssekretär befohlen, in der umfassendsten Form gegen dieses gar nicht zu bezeichnende Verfahren zu protestiren und die durch die Umstände verlangte Reklamation zu erheben. Diesem Befehle beeifert sich der unterzeichnete Kardinal, vollständige Ausführung zu geben durch die gegenwärtige Note, welche er an Ihre Excellenz richtet, mit der Bitte, dieselbe zur Kenntniß Ihrer Regierung zu bringen."

Florenz, 14. November. Je näher wir dem Zeitpunkt rücken, wo das Ministerium vor die Kammer zu treten hat, um so trüber wird die Aussicht für dasselbe, eine Majorität zu erlangen. Bis heute kann es auf 60 Stimmen zählen, und es ist wohl auch anzunehmen, daß es den verschiedenen Partei-Gruppirungen noch eine gewisse Anzahl von Stimmen wird abwendig machen, aber diese werden nimmer bis zu einer Majorität anschwellen. Menabrea will nicht zur Kammerauflösung schreiten. Er wird sich vor dem Verdikte der Kammer zurückziehen, und der König aldann Lamarmora mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragen, worauf dieser unverzüglich die Auflösung der Kammer vornehmen würde. Der König kann es gewissen seiner „Freunde" nicht verzeihen, daß sie während der jüngsten Krise ihm zugemuthet haben, an seine Abdankung zu denken, und er glaubt, diese Insinuationen seien von Paris ausgegangen. Das Wiedererscheinen Malaret's auf seinem Posten ist ihm auch höchst verdächtig, denn Viktor Emanuel theilt die Antipathie der Italiener gegen diesen Diplomaten, der von jeher das Gegentheil einer Persona grata war und es durch sein herausforderndes Benehmen in allen Fällen, wo Italien mit Frankreich in schwierige Verhandlungen verwickelt war, mit den Italienern verdorben. Nur die Minghetti, Peruzzi und einige andere Mitglieder der Consorteria stehen auf gutem Fuße mit ihm. Die Nachrichten aus Paris lauten nicht gerade ungünstig, allein die Hoffnung der Regierung, bei Frankreich die wirkliche und vollständige Abberufung der Truppen aus dem Römischen zu bewirken, verringert sich mit jedem Tage mehr.

— Zu dem letzten Rundschreiben Menabreas bringt die „Italie" einen offiziösen Kommentar, welcher in seinen bemerkenswerthesten Stellen lautet: „Es ist fortan offiziell erwiesen, daß der Vertrag vom 15. September nicht mehr zu Recht besteht. General Menabrea, welcher einer der Unterhändler dieser Konvention war, erklärt den Sinn derselben. Frankreich und Italien hofften, daß der heilige Stuhl, sich selbst überlassen und aller fremden Stütze beraubt, die Nothwendigkeit einsehen würde, sich mit dem Königreiche Italien auszusöhnen. Das war die wirkliche Lösung, von welcher die Konvention nur das Vorspiel war. Man weiß, wie diese Hoffnung getäuscht worden ist. Der heilige Stuhl hat sich nach der Konvention unzugänglicher denn je gezeigt, trotz alles Entgegenkommens der italienischen Regierung . . . Es wurde also aller Welt augenscheinlich, daß die Konvention eine unmögliche Situation hinstellte. Es kann in Italien nicht zwei Mächte geben, die in erklärtem Kriege mit einander stehen. Die letzten Ereignisse haben die Gefahren der Sachlage bewiesen, welche die Konvention geschaffen hat. Indem er sie öffentlich erklärte, hat der General Menabrea, man kann wohl sagen, dem Vertrage seinen Todtenschein ausgestellt. Von dem Augenblicke an, wo die Thatsachen bewiesen haben, daß die zeitliche Gewalt des Papstes und das Königreich Italien nicht in Frieden neben einander leben können, ist es nöthig, daß eines der beiden verschwinde. Die Versöhnung zwischen der italienischen Nation und dem Papste als weltlichem Herrscher hat nicht hergestellt werden können, aber sie ist möglich und selbst leicht mit dem Papste als oberstem Haupte der Religion und gemeinsamem Vater der Gläubigen. Die Italiener sind Katholiken

und haben nicht den Wunsch, aufzuhören, Katholiken zu sein. Die Frage, welche Italien bewegt, ist durchaus politisch und berührt die Religion gar nicht. Das ist es, was einen Ausgleich möglich macht und dem Papst erlauben muß, bei dem Grabe der Apostel in einer Stellung, die sicherer und unabhängiger ist, zu bleiben, als die, worin er sich seit lange schon befindet. Die Italiener wollen den Papst nicht aus Rom verjagen, sie sind im Gegentheile bereit, ihm die unabhängigste und selbst die glänzendste Stellung zu schaffen, welche die Freunde der Religion wünschen mögen, und ihre Armee ist da, um dem heiligen Vater die Sicherheit zu gewähren, welche in Italien Niemand ihm zu bestreiten denkt. Der Minister-Präsident erklärt es mit der Autorität, die seiner hohen Stellung zukommt. Er giebt auch die einzige Lösung an, die sicher und dauerhaft sein kann. Man muß hoffen, daß diese Wahrheiten in Frankreich und Europa verstanden werden. Das Wort des Generals Menabrea kann nicht verdächtigt werden, und wenn ein Mann von so gemäßigten und so konservativen Ansichten erklärt, daß die weltliche Macht des Papstes fernerhin nicht mehr bestehen kann, so darf man glauben, daß es unmöglich ist, in Italien ein Ministerium zu finden, welches geneigt sein würde, deren Bestehen zu garantiren.

Griechenland. Das hellenische Königspaar ist am 16. November in Venedig eingetroffen und dort im Namen des Königs Viktor Emanuel durch den Herzog und die Herzogin von Aosta begrüßt worden.

New-York, 5. November. Die Versammlung der Konvention von Virginien, die, wie vorauszusehen war, im Sinne der Reconstruktions-Akte gewählt worden, ist vom General Schofield auf den 3. December anberaumt. Inzwischen ruft eine Ordre aus dem Kriegs-Ministerium die wegen des gelben Fiebers beurlaubten Offiziere für den 30. auf ihre Posten zurück; eine weitere Ordre, betreffend die unverzügliche Auflösung der Freiwilligen und Milizkorps im Süden, soll nachfolgen. Die Anklage des Präsidenten scheint unwirksam zu Boden zu fallen, und man spricht neuerdings sogar davon, daß die Majorität des betreffenden Kongreß-Komite's gegen die Maßregel sei. Der Prozeß gegen Davis ist abermals, und zwar bis kommenden Mai, aufgeschoben, damit Richter Chase den ganzen Verhandlungen beizuwohnen im Stande ist.

Mit aufrichtiger Befriedigung können wir — schreibt die N.-Y. Handels-Zeitung — die Vollendung der ersten 500 Meilen der Union Pacific-Eisenbahn, d. h. der von Kansas ausgehenden Section der großen Gesammtbahn melden. Jetzt noch 17 Meilen — das Werk weniger Wochen — und es ist der Fuß der Felsengebirge erreicht, deren Durchschneidung die nächste Riesenarbeit ist. Vom westlichen Fuße der Gebirge aus wird alsdann die Bahn weiter geführt, um sich auf der Ebene zwischen den Rocky Mountains und der Sierra Nevada mit der anderen Sektion, der Central-Pacific-Bahn, deren schwierigster Theil bekanntlich schon vollendet ist, zu vereinigen. Bedenkt man, mit welchen Schwierigkeiten zu kämpfen war, wie allen nur möglichen natürlichen Hindernissen und dem bewaffneten Widerstande der Indianer Trotz geboten werden mußte, so wird man mit Bewunderung erfüllt für die Energie, welche ruhig systematisch, unermüdlich so Kolossales zu Stande bringt. Schon erblüht wie durch Zauberkraft längs der Bahn ein ungeahntes Leben. Schon gestaltet sich an den Stationen die Blockhüte zur Ansiedlung, diese zum Weiler, der Weiler zum Städtchen, das Städtchen zur Stadt. Schon beginnt, da der Ackerbau zu blühen, wo nur der Indianer seinem Wild nachjagte; schon können die Distrikte, welche fast von allem Verkehre abgeschnitten waren, ihre Produkte mit Bequemlichkeit auf einen lohnenden Markt senden; schon machen die vollendeten Theile der Bahn glänzende Geschäfte. Welche Entwickelung knüpft sich an diesen Schienenweg! Er wird faktisch Nordamerika zum Herzen der Weltfamilie, Newyork zum kontrolirenden Mittelpunkte der Welt machen.

Pommern.

Stettin, 20. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung forderte der Herr Vorsitzende zunächst die noch mit der Revision der Kommunalabgaben-Listen im Rückstande befindlichen Mitglieder zur baldigen Rückgabe jener Listen auf, damit dieselben dem Magistrat eingesandt werden können. — Der Gutspächter Rademacher zu Armenheide hat das von der Johanniskloster-Deputation gepachtete Kruggrundstück Nr. 4 zu Armenheide an den Krüger Salchow für jährlich 134 Rt. wieder verpachtet. Die Verhältnisse des R. lassen es nun wünschenswerth erscheinen, mit ihm das ursprüngliche Pachtverhältniß aufzuheben und Salchow in dasselbe dem Johanniskloster gegenüber eintreten zu lassen. Hiermit erklärte sich die Versammlung einverstanden, nachdem noch bestimmt war, daß der neue Pächter auch die an den Gebäuden vorkommenden Reparaturen bis zur Höhe von 5 Rt. übernehmen soll. — Zu Armenpflegern wurden nach den Vorschlägen der Armen-Direktion gewählt die Herren: Zimmermeister C. F. Päpke, Kaufleute C. L. Kayser, Kuntz und Thierfelder, Bäckermeister W. Grauert, Destillateur Gerber, Brunnen- und Röhrmeister Prütz. — Zur Anschaffung von Utensilien für die neue Turnhalle wurden 416 Rt. 14 Sgr. 6 Pf., nämlich 239 Rt. 2 Sgr. für die höheren nnd 177 Rt. 12 Sgr. 6 Pf. für die Elementarschulen bewilligt. Die Regulirung des Beitrages zu dieser Ausgabe, welchen das Marienstift für das Gymnasium zu leisten hat, bleibt vorbehalten. — Denjenigen Armen-Kommisssions-Vorstehern, welche für die abzuhaltenden Bezirks-Versammlungen ein Geschäftszimmer zu halten genöthigt sind, wird eine jährliche Heizungs- und Beleuchtungs-Entschädigung von 10 Rt. auf Grund des Regulativs vom 26. Januar v. J. bewilligt. — Die Wahl eines Schiedsmannes für den Schloßbezirk in Stelle des verstorbenen Apothekers Schwerdtfeger wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt, da es heute an Vorschlägen von geeigneten Persönlichkeiten zu diesem Amte fehlt. — Die Herren Sodemann und Badenstein haben einen Boden auf dem sogen. Stadtspeicher auf die Zeit vom 1. November cr. bis 1. April 1871 für jährlich 12 Rt. gemiethet. Da nach dem Miethsvertrage nur der Stadt innerhalb der Miethszeit ein Kündigungsrecht zusteht, bitten die Herren S. u. B., auch ihnen das Recht einer vierteljährlichen Kündigung nachträglich zuzugestehen, was aber nach dem Antrage des Herrn Stadtrathes Hempel abgelehnt wird, da Fälle eintreten können, in denen der Stadt eine kürzere Räumungsfrist erwünscht sein muß. — Vom Herrn Dr. Meyer ist beantragt, in Rücksicht auf die in neuerer Zeit mehrfach gefährdete Sicherheit von Personen auf den Wegen außerhalb der Stadt, den Magistrat wegen Anstellung zweier Hülfswächter bis 1. Mai k. J. und Herbeiführung eines stärkeren Patrouillendienstes namentlich in dem Bezirk vor dem Königsthor zu ersuchen. Herr Gräber wünscht, daß die Sicherheitsmaßregeln auch auf das Terrain vor dem Berliner Thore ausgedehnt werden. Mit dem Antrage incl. dieses Zusatzes ist die Versammlung einverstanden.

— Bei der gestrigen Ersatzwahl im 18. hiesigen Wahlbezirk, in der nur 6 Urwähler anwesend waren, wurde der Kaufmann Amsberg als Wahlmann gewählt.

— Gestern Abend gegen 7 Uhr gerieth in einer Dachkammer des Hauses Pölitzerstraße No. 24 eine Quantität Torf in Brand und hatte das Feuer sich der Verschaalung bereits mitgetheilt, als den schnell herbeigeeilten Spritzenmannschaften von Grünhof die Dämpfung desselben gelang. Auch die hiesige Feuerwehr war ausgerückt, erhielt aber schon unterwegs Nachricht, daß das Feuer gelöscht sei und kehrte deshalb zur Stadt zurück.

— Die bisher im Gebrauch befindlichen Freimarken und Franco-Couverts werden zum 1. Januar k. J. im ganzen Gebiete des norddeutschen Postverbandes außer Gebrauch gesetzt. Dagegen werden für alle Länder des oben bezeichneten Postgebiets Freimarken in den Werthbeträgen von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, 1, 2 und 5 Sgr. eingeführt. Die Herstellung und der Vertrieb von Franco-Couverts gehen vom 1. Januar k. J. ab auf die Privat-Industrie über. Bis zu dem Zeitpunkte, wo die Privat-Industrie sich dieses Geschäftszweiges vollkommen bemächtigt haben wird, werden noch Franco-Couverts zu dem Werthbetrage von 1 Sgr. durch die Postanstalten in beschränktem Umfange verkauft werden.

Gollnow. (Sp. Z.) Nach dem Vorgange anderer Provinzen ist von einer Anzahl Lehrern in Gollnow ein Pestalozzi-Verein für die Provinz Pommern gestiftet worden, welcher durch Beiträge der Lehrer, durch musikalische und wissenschaftliche Vorträge, Handarbeiten der Lehrerfrauen und Töchter, Vermächtnisse und Gaben von Lehrerfreunden und endlich durch Herausgabe von Büchern und Zeitschriften einen Unterstützungsfonds für Lehrerwittwen und Waisen bilden will. Es handelt sich um eine alte, bittere Noth unseres Lehrerstandes, um den Mangel, den die Frauen und Kinder derer, die ihr Leben dem zeitlichen und ewigen Wohle fremder Kinder gewidmet haben, nach dem Tode der Gatten und Väter in tausend Fällen leiden müssen. Weil die Hoffnung auf fremde Hülfe in dieser Noth eine unsichere ist, weil Staat und Kommunen nicht Alles thun können, haben sich die Lehrer selbst vereinigt, um Hülfe zu schaffen. An der Spitze des Vereins steht der Gründer und bisherige Leiter des märkischen Pestalozzi-Vereins, Rektor Dr. Mensch in Gollnow. Anfragen und Beiträge, auch Liebesgaben von Nichtlehrern, sind entweder an diesen oder an den Schriftführer, Lehrer Piper daselbst zu richten. Organ des Vereins ist die in Berlin zu dem vierteljährlichen Preise von $12\frac{1}{2}$ Sgr. erscheinende „Pädagogische Zeitung für Norddeutschland“.

Stadt-Theater.

Stettin, 19. November. Statt der Anfangs angekündigten „schönen Helena“ erschien gestern die alte bekannte Gestalt des „verwunschenen Prinzen“ auf der Bühne. So lange es noch Gemüther giebt, die den naturwüchsigeren Empfindungen zugänglich sind, wird man sich an der naiven Erscheinung des Schusters Wilhelm erfreuen, dessen Träume von fürstlichem Glück durch die Laune eines genialen Prinzen für eine Nacht in Erfüllung gehen, bis er am andern Morgen wieder als Schuster erwacht und sich in den possirlichsten psychologischen Theorien über diesen Wechsel ergeht. — Es durchweht das Ganze ein so liebenswürdiger, unschuldiger Humor, wie ihn die Verhältnisse unseres an scharfen Gegensätzen so reichen Zeitalters gar nicht mehr bieten können. Und, merkwürdig! — auch der ärmste Kalauer, über den man sonst die Achseln zucken würde, trägt hier sein Scherflein zur Erhöhung der allgemeinen Heiterkeit bei. Ja, allgemein war die Heiterkeit, soweit bei dem schwachen Besuch der gestrigen Vorstellung von Allgemeinheit die Rede sein kann. Herr Hamm (Wilhelm) hatte seinen Charakter vortrefflich erfaßt und war recht in seinem Elemente. Und da seine Rolle fast ununterbrochen die Aufmerksamkeit fesselte, so verschaffte sich das Stück einen lebhaften und allgemeinen Beifall. — Doch auch dem modernen Humor wurde sein Recht in der Posse mit Gesang: „Ein Stündchen auf dem Komtoir“. Hierbei konnte man den Gegensatz der beiden Stücke recht deutlich fühlen. Der Zusatz „mit Gesang“ ist nur durch ein paar Kouplets gerechtfertigt; der Inhalt läßt sich in wenig Worte fassen. Ein verschmitzter Komtoirdiener redet jedem von zwei Kaufleuten, die ihre Kinder mit einander verheirathen wollen, ein, der andere sei schwerhörig. Die Alten kommen darauf zusammen, brüllen einander an, daß die Wände zittern, zanken sich schließlich und die Tochter des einen erhält ihren Liebhaber, einen Kommis ihres Vaters, dem zu Gefallen der Komtoirdiener jene Scene veranstaltet hat. Der Inhalt ist ein wahres rièn, aber ein Blick auf den Zettel genügte, um die unfehlbare Wirkung auf die Lachmuskeln vorauszusehen. Denn Herr Richter und Herr Broda spielten die Kaufleute, Hr. Freitag den Komtoirdiener und Herr Hamm einen Reisenden. Die Löwenscene bewirkte denn auch, daß das ganze Auditorium vor Lachen vergehen wollte. Rechnen wir noch hinzu, daß die Zwischenpausen durch neue graziöse Produktionen des bewährten Tänzerinnen-Paares ausgefüllt wurden, so ist das Facit ein heiterer, genußreicher Abend.

Neueste Nachrichten.

München, 19. November. Die „Süddeutsche Presse“ enthält ein Telegramm aus Wien, nach welchem der Papst auf die Konferenz-Einladung die Erklärung abgegeben hat, die Kirche könne zwar über die Sicherstellung ihres Rechtes diskutiren, nicht aber dieses Recht in Frage stellen lassen.

Wien, 19. November. Nach der „Morgen-Post“ ist zwischen dem Finanz-Minister und der Creditanstalt ein Depotgeschäft abgeschlossen. Das „Tageblatt“ schreibt: Die serbische Regierung ließ Fuad Pascha eine sehr scharfe Note überreichen. Die Pforte trifft Vorbereitungen zum Kampfe mit Serbien.

— Fast sämmtliche Wiener Morgenblätter interpretiren die französische Thronrede in friedlichem Sinne. Wie „Debatte“ und „Tageblatt“ in Erfahrung bringen, haben sich die Beziehungen Serbiens zur Pforte erheblich verschlimmert. Gegenüber einem von Serbien an die Pforte gerichteten Ultimatum soll die letztere militärische Vorbereitungen in Bosnien treffen.

— In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte der Justizminister an, daß die Gesetze, betreffend die Aufhebung der Kettenstrafe, sowie der Losprechung ab instantia die Kaiserliche Sanktion erhalten haben. Die Spezial-Debatte über das Delegationsgesetz wurde fortgesetzt.

Paris, 18. November. In der Rede des Kaisers schenkt man den Worten der „Einigkeit Italiens,“ und „Achtung vor der September-Konvention, so lange dieselbe nicht durch einen neuen internationalen Akt ersetzt ist“, große Aufmerksamkeit. — Die „Liberté“ sagt: Die Rede ist lang, sie enthält indeß nichts weiter als vier Worte, und diese sind: Friede, Armee, beschränkte Freiheit.

Paris, 19. November. Der „Moniteur“ enthält Kaiserliche Erlasse mit der Ernennung des Deputirten du Miral zum Vice-Präsidenten des Corps Législatif, und Grandperret, General-Prokurator von Orleans, zum General-Prokurator von Paris.

Florenz, 18. November. Die „Gazzetta“ verweist auf die päpstliche Bulle von 1864, welche die Privilegien der apostolischen Legation in Sicilien aufhob und sagt, daß derselben nie das Königliche Exequatur ertheilt wurde und sie nie in Wirksamkeit getreten wäre. „Die Regierung des Königs halte an dem Prinzipe fest, daß solche Gesetze keine Gültigkeit erhalten, wenn sie nicht in der regelmäßigen Weise bekannt gemacht und mit der Königlichen Exequatur versehen werden. Sie habe daher erklärt, was die Folgen für diejenigen sein würden, welche versuchen sollten, die jüngste päpstliche Bulle vom 10. Oktober, wodurch die Privilegien der apostolischen Legation in Sicilien aufgehoben werde, zur Ausführung zu bringen.

Madrid, 18. November. Die amtliche „Gazeta“ meldet, daß der General Julian Pavia zum Gouverneur von Portorico ernannt ist.

Lissabon, 18. November. Die Regierungs-Kommission, welche damit beauftragt ist, Mittel zur Verbesserung der Finanzen zu ergründen und einer Prüfung zu unterwerfen, hat ihre Sitzungen begonnen. — Das amerikanische Geschwader wird diese Woche den Hafen verlassen. — Regen hat mit Heftigkeit begonnen.

London, 18. November. Der „Anglo-amerikanischen Korrespondenz“ telegraphirt man per atlantisches Kabel aus Newyork, daß die Insel Tortola während des Orkans acht Stunden unter dem Wasser war und daß jedes darauf befindliche lebende Wesen umgekommen ist. — In Newyork geht das Gerücht, daß die Stadt Santo Domingo zerstört ist. — Dasselbe Blatt meldet, daß Baron Peuedo, der brasilianische Gesandte in London, von seinem Posten abberufen und durch den brasilianischen Gesandten in Paris, Ritter Matedo, ersetzt werden sollte. Letzterer ist jedoch vergangene Woche gestorben.

London, 19. November. Eine neue egyptische 9prozentige Anleihe ist unter den Auspizien der Kaiserlich türkischen Bank in Paris und Alexandria und der Banquierhäuser Oppenheim und Alberti hier an die Börse gebracht worden.

London, 19. November. Eine aus 80 Arbeitern bestehende Deputation, welche um Gnade für die Fenier bitten wollte, wurde von dem Minister des Innern Hardy nicht empfangen. — Die Deputation blieb nichts desto weniger im Ministerium des Innern und erließ eine sehr feindselige Resolution, in welcher sie Drohungen gegen das Ministerium ausspricht, falls die Fenier hingerichtet würden.

— In unterrichteten Kreisen verlautet über den Inhalt der Thronrede, daß dieselbe die Beziehungen Englands zum Auslande als durchaus befriedigend schildern und gleichzeitig die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgleich der römischen Frage aussprechen werde. Es wird außerdem die Nothwendigkeit der abyssinischen Expedition besonders hervorgehoben und das Parlament aufgefordert, die hierzu nöthigen Mittel zu bewilligen; ferner finden auch die durch die Fenier hervorgerufenen Unruhen eine Erwähnung. Unter den Gesetzvorlagen befindet sich eine schottische und irische Reformbill. — Das Befinden des Lord Derby hat sich in den letzten Tagen gebessert.

— Für den fälligen und noch nicht eingetroffenen westindischen Postdampfer „Douro“ sind 20 Guineen in Rückversicherung bezahlt worden. In Lloyd's sind gestern ungewöhnlich zahlreiche Verluste angemeldet worden. Ein schwedisches Schiff mit Holz und Eisen strandete bei Norfolk, die Mannschaft ist gerettet.

Konstantinopel, 18. November. Der Sultan berief gestern Kiprisli-Pascha zur Theilnahme an einem Ministerrath. Die seit gestern cursirenden Gerüchte über einen bevorstehenden Kabinetswechsel sind wahrscheinlich hierauf zurückzuführen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. November. Weizen loco und Termine fester. Gek. 5000 Ctr. Für Roggen-Termine bestand heute im Allgemeinen eine festere Haltung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten etwas bessere Preise durchsetzen, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse hierin zu Stande. Schluß ruhig. Gek. 10,000 Ctr. und fanden nur theilweise Aufnahme.

Hafer loko und Termine preishaltend. Für Rüböl machten sich Abgeber sehr knapp, Käufer wollten die erhöhten Forderungen nicht bewilligen, weshalb nur wenig Geschäfte zu Stande kamen. Spiritus eröffnete mit guter Frage und besseren Koursen, ermattete aldann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 22,000 Quart und sind die Notizen nur wenig höher als gestern.

Weizen loco 88—106 Rt. nach Qualität, pr. November u. November-Dezember $87\frac{3}{4}$, 88 Rt. bez., April-Mai 91, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 78—80pfd. $74\frac{1}{4}$, 75 Rt. ab Bahn bez., pr. November $75\frac{1}{4}$, 75, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., November-Dezember $73\frac{1}{2}$, 74, $73\frac{3}{4}$ Rt. bez., Dezember-Januar $72\frac{3}{4}$, 73, $72\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $72\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $73\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{5}{8}$, $6\frac{1}{3}$; 0. u. 1. $6\frac{1}{3}$, $6\frac{1}{12}$, Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{2}$, $5\frac{1}{4}$; 0. u. 1. $5\frac{1}{3}$, $4\frac{11}{12}$ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine 48, 58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30–34 Rt., schles. 31—32 Rt. bez., November $31\frac{3}{4}$, 32, $31\frac{3}{4}$ Rt. bez., November-Dezember 31 Rt. bez. u. Gd., April-Mai 32, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 72—80 Rt., Futterwaare 67—70 Rt.

Rüböl loco $10\frac{5}{6}$ Rt. bez., 11 Br., pr. November und November-Dezember $10\frac{7}{8}$ Rt. bez., Dezember-Januar $10\frac{11}{12}$ Rt. bez., April-Mai $11\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., pr. November, November-Dezember u. Dezember-Januar $19\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., April-Mai $20\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $21\frac{5}{24}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Amsterdam, 18. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen flau, per März 299, per Mai 300. Rüböl pr. November-Dezember $36\frac{3}{4}$, per Mai $39\frac{5}{8}$.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Thronrede, mit welcher gestern Kaiser Napoleon die Legislative eröffnete, hatte nicht den erwarteten Erfolg. Man hatte eine schärfere Betonung der Friedensaussichten erwartet und glaubten Viele den Einfluß zu Realisationen benutzen zu können. Die Täuschung, welche diese Voraussetzung erzeugte, mag wohl die Ursache gewesen sein, daß man aus Wien meldete: „matt, auf Thronrede.“ Auch hier waren die Course fester als die Stimmung, welche durch Realisations-Versuche geschwächt wurde.

Wetter vom 19. November 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	4,8 R.,	Wind NW	Danzig	1,2 R.,	Wind SSW
Brüssel	5,9 R.,	" WSW	Königsberg	0,0 R.,	" SW
Trier	3,1 R.,	" S	Memel	0,0 R.,	" S
Köln	4,5 R.,	" NO	Riga	3,0 R.,	" S
Münster	4,5 R.,	" SW	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	1,0 R.,	" W	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	0,6 R.,	Wind W	Christians	1,9 R.,	" WNW
Ratibor	4,2 R.	" NO	Stockholm	0,3 R.,	" S
			Haparanda	10,6 R.,	" SO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29 7/8	bz
Altona-Kiel	9	4	129 3/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	103 1/2	B
Bergisch-Märkische	8	4	142	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	220 1/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97 3/8	B
Berlin-Hamburg	9	4	160	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	223	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58 1/2	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	125 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	95	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	141	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	75 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	85 7/8	bz
do. do.	5	5	90 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	86	bz
Löbau-Zittau	—	4	36 3/4	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150 1/8	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	187	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	258	B
do. do. B.	—	4	88 1/8	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 2/5	4	126 7/8	bz
Mecklenburger	3	4	71 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/4	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	78 1/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	96 3/8	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	195 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3½	174	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	131 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72 1/8	bz
Rheinische	6 1/2	4	117 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76 1/2	G
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/2	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	93 3/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	128	bz
Warschau-Wien	—	5	62 1/2	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 3/4	G
do. II. Em.	4	81 3/4	G
do. III. Em.	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	74	G
do. II. Em.	5	78 1/2	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	B
do. II.	4½	93 3/4	B
do. III.	3½	77 3/8	bz
do. Lit. B.	3½	77 3/8	bz
do. IV.	4½	91 3/4	G
do. V.	4½	91	G
do. VI.	4½	90	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	82 1/4	G
do. do. II.	4½	91	bz
do. Dort.-Soest I	4	82 1/2	G
do. do. II.	4½	91 1/2	G
Berlin-Anhalt	4	88 1/2	G
do.	4½	96	G
do. Lit. B.	4½	95 3/4	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 1/4	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/4	B
do. C.	4	85 3/4	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83 1/4	bz
do. III. Em.	4	82 3/4	G
do. IV. Em.	4½	95 3/4	G
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	97 1/4	B
do. II. Em.	5	102 1/2	G
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83	bz
do. do.	4½	93 1/2	G
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	bz
do. III. Em.	4½	86 1/2	G
do. IV. Em.	4½	—	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81 5/8	G
Lemberg-Czernow	5	68 1/8	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	95 1/4	bz
do.	4½	94 5/8	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 3/4	bz
do.	4½	94 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/2	bz
do. II.	4	83 3/4	bz
do. conv. I. II.	4	87 1/2	bz
do. III.	4	83 3/4	G
do. IV.	4½	95 1/2	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	bz
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	78	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	—	G
do. F.	4½	93 1/2	B
do. G.	4½	92 3/4	B
Oesterr.-Französisch	3	249 1/2	bz
do. neue	3	237 1/2	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	77 3/4	G
do. III. Em. 58/60	4½	91 3/4	bz
do. 1862	4½	91 3/4	bz
do. v. St. gar.	4½	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 3/8	B
do. II.	4½	93 3/8	B
Mosko-Rjäsan	5	85 1/2	G
Rjäsan-Kozlow	5	77 3/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81 3/4	bz
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	91	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	213	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	88	G
do. IV. Em.	4½	95 5/8	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97 3/8	B
Staats-Anleihe 1859	5	102 1/8	bz
Staatsanleihe div.	4½	97 3/8	bz
do. do.	4	89 7/8	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 1/2	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116	B
Kurhessische Loose	—	55 1/8	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78 3/4	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	97 1/8	G
do.	3½	80 1/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76 1/2	bz
do. neue	4	87 1/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77 1/2	G
do.	4	83 1/2	G
do.	4½	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76 3/8	G
do. neue	4	87 1/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85 1/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83 1/4	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76 3/4	bz
do. neue	4	82 3/4	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	90 7/8	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	G
Pommersche	4	91	G
Posensche	4	89 3/4	B
Preußische	4	90 1/2	B
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/4	G
Sächsische	4	91 5/8	bz
Schlesische	4	91 3/8	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 1/8 B	Goldkronen	9 9 1/2 G		
do. ohne R.	99 3/4 bz	Napoleons	5 13 1/4 bz	Gold p. Zollpf.	469 G		
Oest. Nt. öst. W.	83 3/8 bz	Louisd'or	112 1/4 G	Friedrichsd'or	113 11/12 G		
Russ. Bankn.	84 1/2 bz	Sovereigns	6 24 1/4 bz	Silber	29 25 bz		

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92 1/4	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	B
Baierische Präm.-Anl.	4	97 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94 1/2	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 1/2	G
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	B
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	47	B
" National-Anl.	5	55 1/4	bz
" 1854er Loose	4	61 1/2	bz
" Credit-Loose	—	72	bz
" 1860er Loose	4	69	bz
" 1864er Loose	—	42 3/4	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60 3/4	B
Italienische Anleihe	5	44 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
do. 1864 engl.	5	88	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	101 1/2	bz
do. 1866	5	95 1/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	bz
Amerikaner	6	76 5/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	142 1/2	bz
Hamburg kurz	2	151 1/4	bz
do. 2 Mon.	2	150 5/8	bz
London 3 Mon.	3	6 23 7/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/4	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83 1/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	82 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 3/8	bz
do. 3 Mon.	7	91 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	84 3/8	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 1/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162	G
" Handels-Ges.	8	4	107 3/4	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91 1/2	G
Bremen	8	4	115 1/2	B
Coburg, Credit-	4	4	73 1/4	G
Danzig	8	4	111	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	78	G
" Zettel-	4	4	96 3/4	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	bz
" Gas-	11	5	158	G
" Landes-	7 1/2	4	91 1/2	B
Disconto-Commund.	8	4	106 7/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	128	bz
Genf, Credit-	0	4	24 1/2	bz
Gera	7 3/8	4	103	B
Gotha	5	4	90	bz
Hannover	5 1/5	4	80	B
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108 1/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/1	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	83 3/4	G
Luxemburg	6	4	79 1/2	G
Magdeburg	5	4	86	G
Meiningen, Credit-	6	4	88 7/8	G
Minerva Bergw.-	0	5	28	B
Moldau, Credit-	0	4	13 3/4	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	116	G
Oesterreich, Credit-	5	5	74 7/8	bz
Phönix	—	5	103 1/2	B
Posen	7 1/2	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	153	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	92	bz
Rostocker	7	4	111 1/2	B
Sächsische	6 3/4	4	102 1/8	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 1/2	B
Thüringen	4	4	64	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 1/4	B
Weimar	4 1/4	4	82 1/2	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Dahlke mit Herrn Gustav Wolter (Stettin—Stralsund). — Frl. Ida Lietz mit Herrn A. Hoffmann (Stralsund). — Frl. Louise Bruhn mit dem Schiffscapt. Herrn Wilh. Lüthke (Wolgast).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilh. Meißner (Stargard). — Herrn Paul Größner (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Schlossermeister Quast (Stettin). — Herrn Ober-Steuer-Controleur Waldow (Bütow). — Herrn H. Diefs (Stralsund). — Herrn F. Jantzen (Wolgast).

Gestorben: Fischhändler Ludwig Starck (Stettin). — Tochter Gretchen [1 J.] des Lehrers G. Neumann (Stettin). — Tochter Martha Anna Auguste [1 1/2 J.] des Herrn Zakrzewsky (Stettin). — Frau Minna Bauernfeind geb. Resewaldt (Stralsund).

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Pfotenhauer,
Ernst Matthiass.
Sommersdorf und Stettin.

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 20. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 12. November 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Commanditgesellschaft auf Actien Bredower Zucker-Fabrik **Heinr. Wellmann** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. September 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Chr. Burmeister** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 21. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an sie etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. December 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 18. December 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 7. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 10. März 1868 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 17. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 12. November 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handlung **Gust. Wellmann** zu Stettin und über das Privatvermögen des Kaufmanns **Heinrich August Julius Wellmann** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. September 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Starck** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. December 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 20. December 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 12. März 1868 einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 19. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 6. November 1867.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Liepen im Kreise Anclam — 2 Meilen von der Kreisstadt entfernt und angrenzend an den schiffbaren Peenefluß — mit einem Areal von 1472 Morgen 17 Qu.-Ruthen, worunter 1167 Morgen 30 Qu.-Ruthen Acker und 248 Morgen 34 Qu.-Ruthen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1868 bis dahin 1886 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 3,300 Rt. und die Pacht-Caution auf 1,100 Rt. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pacht ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 20,000 Rt. erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch, den 11. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Plenar-Sitzungszimmer

anberaumten Licitationstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitationsregeln sowohl in unserer Domainen-Registratur als bei dem Domainenpächter Herrn Rossow zu Liepen, welcher die Besichtigung der Domaine nach vorheriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Stettin, den 6. November 1867.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Dersewitz im Kreise Anclam — 1 3/4 Meilen von der Kreisstadt entfernt und angrenzend mit dem schiffbaren Peenefluß — mit einem Areal von 1387 Morgen 22 Qu.-Ruthen, worunter 1049 Morgen 114 Qu.-Ruthen Acker und 294 Morgen 19 Qu.-Ruthen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1868 bis dahin 1886 meistbietend verpachtet werden.

Zu dem Zweck haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 12. December dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in unserm Plenar-Sitzungs-Zimmer hierselbst

anberaumt, zu welchem Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 19,000 Rt. erforderlich ist. Das Pachtgelder-Minimum ist auf 2600 Rt., die von dem Pächter zu bestellende Caution auf 1000 Rt. festgestellt. Alle sonstigen Bedingungen ergiebt der Entwurf zum Pachtvertrage, der nebst den Licitationsregeln sowohl in unserer Domainen-Registratur als bei dem Domainenpächter Herrn Rossow zu Liepen einzusehen ist. Letzterer wird nach vorheriger Meldung die Besichtigung der Domaine gestatten

Königliche Regierung;
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Stettin, den 6. November 1867.

Publikandum.

Wir beabsichtigen mit dem Ostertermine 1868 am hiesigen Orte eine provisorische höhere Lehranstalt, aus drei Vorschulklassen, drei Gymnasialklassen Sexta, Quinta, Quarta, und vier Realschulklassen Sexta, Quinta, Quarta, Tertia bestehend, zu errichten. An dieser Anstalt werden für den gedachten Zeitpunkt zu besetzen sein vier Elementarlehrerstellen mit 350, 400, 450 und 500 Rt. Gehalt und acht Literatenstellen, nämlich zwei mit 450, zwei mit 600 Rt., zwei mit 800 Rt., eine mit 1000 Rt. und eine mit 1200 Rt. Gehalt, mit welcher letzteren Stelle die Leitung der Anstalt vorläufig verbunden sein wird. Geeignete Bewerber und zwar bereits praktisch bewährte Elementarlehrer für die vier erstgenannten Stellen und Literaten, welche die facultas docendi in einem der Hauptfächer des Gymnasial- oder Realschulunterrichts für obere Klassen haben und je nach der Stelle, welche sie beanspruchen, eine längere oder kürzere Zeit an entsprechenden Schulen bereits praktisch thätig gewesen sind, fordern wir auf, sich baldigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Angabe der Stelle, auf welche sie reflektiren, bei uns zu bewerben.

Der Magistrat.
Sternberg.

Stettin, den 14. November 1867.

Bekanntmachung.

Am 3. December d. J. soll eine allgemeine **Volkszählung** stattfinden. Das Ergebniß derselbe bildet die Grundlage für die Durchführung wichtiger Bestimmungen der Zollvereins- und der Norddeutschen Bundes-Verfassung. Daneben ist dieser Act geeignet, auch die Kommunal-Behörden in Besitz von Material zu setzen, welches für die Beurtheilung kommunaler und polizeilicher Maßregeln und für die Kenntniß der socialen Lage der Bevölkerung unserer Stadt von Bedeutung ist. Der Gang des Geschäfts wird der sein, daß die Vorsteher der einzelnen Haushaltungen die nöthigen Angaben in besondere Listen eintragen und daß Personen, welche **Zähler** genannt werden, jene Listen vorher austragen, am 3. December abholen, die Eintragungen revidiren, ergänzen und in eine Zählbezirksliste übernehmen.

Ein zuverlässiges Resultat kann nur dann erwartet werden, wenn die Bevölkerung selbst dem Zählungs-Geschäfte ihre volle Theilnahme schenkt, wenn insbesondere eine genügend große Zahl von Personen (etwa 600) sich bereit findet, das **Ehrenamt eines Zählers** zu übernehmen, wenn endlich die Herren **Hausbesitzer** den Zählern helfend zur Seite stehen.

Wir hegen zu den Einwohnern Stettins das Vertrauen, daß sie diese Gelegenheit zur Bethätigung ihres Gemeinsinns gern ergreifen werden; wir gewärtigen vor Allem von den Kommunal-Beamten, Lehrern, Bezirksvorstehern, den Schul- und Armen-Commissions-Mitgliedern, daß sie nicht nur selbst persönlich als Zähler wirken, sondern auch die ihnen näher stehenden Personen bewegen werden, sich in gleicher Weise bei dem Zählungsgeschäft zu betheiligen; wir richten aber dieselbe dringende Aufforderung an alle andern Einwohner, die befähigt sind, durch solche Betheiligung uns zu unterstützen und das Werk zu fördern.

Mit der Leitung des Zählungsgeschäfts ist eine besondere **Volkszählungs-Commission** beauftragt. Wir ersuchen unsere Mitbürger, namentlich die Herren Hausbesitzer, den Bemühungen derselben mit thätiger Theilnahme entgegen zu kommen; **alle diejenigen aber, welche geneigt sind, das Amt eines Zählers zu übernehmen, werden gebeten, ihre Adressen bis zum 24. d. M. in dem Bureau der Commission — im alten Stadtverordneten-Saal im Spritzenhause am Kohlmarkt — aufzugeben, oder in den dort angebrachten Briefkasten zu legen.**

Der Magistrat.
Sternberg.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höhern Töchterschule soll die mit 300 Rt. jährlichem Gehalte dotirte Stelle einer Lehrerin spätestens zum 1. Februar k. J. anderweit besetzt werden. Geeignete Bewerberinnen wollen sich bis 8. December d. J. unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Naugard, den 11. November 1867.

Der Magistrat.

Zu der am **29. und 30. November c.**, jedesmal von 12 Uhr Mittags ab zu Coeslin im Saale des Herrn Heurssen stattfindenden General-Versammlung der Pomm. ökonomischen Gesellschaft laden wir alle Vereinsmitglieder, so wie sonstige Gönner und Freunde der Landwirthschaft hierdurch ergebenst ein.

Premslaff, den 31. October 1867.

Haupt-Directorium der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft.
gez. **A. v. Hagen.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Willzettel zum Aalstechen lösen wollen, erhalten dieselben an

jedem Mittwoch Vormittags

im Amtslokal der Königlichen Kreissteuer- und Domänen-Amts-Kasse zu Stettin, Breitestraße Nr. 7, 2 Treppen, gegen Zahlung von 1 Rt. Pacht für einen Aalspeer.

Wollin, den 5. October 1867.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Volkszählung.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 14. d. M., bitten auch wir unsere Mitbürger dringend, sich recht zahlreich an der am 3. December stattfindenden Zählung als **Zähler** zu betheiligen. Gleichzeitig bringen wir über den Gang des Geschäfts Folgendes zur Kenntniß.

Die Grundlage der Zählung bildet die **Hausstandsliste** A; sie ist von **dem Vorstand der einzelnen Haushaltung** bis zum Mittag des dritten Decembers aufzustellen und soll den Namen, das Geschlecht, die Confession, das Alter, Familienverhältniß, den Beruf, das Arbeits- und Dienstverhältniß, sowie einige andere Eigenschaften jedes einzelnen Mitgliedes des Hausstandes enthalten. Das Formular zur Liste A wird am 1. December jedem Haushaltungs-Vorstande eingehändigt.

Gleichzeitig wird für die Zwecke der Communal-Verwaltung eine sogenannte **communale Grundstücksliste** B angefertigt; sie enthält die Namen der Haushaltungs-Vorstände, die Personalverhältnisse der Mitglieder der Haushaltungen aber nur summarisch. Dagegen finden in ihr An aben über die Wohnungsverhältnisse eine Stelle. Um Ausfüllung der Formulare für diese Liste B werden die Herren **Hausbesitzer** ersucht werden.

Die **Aufgabe der Herren Zähler** wird darin bestehen, daß sie

1) die Formulare zu den Haushaltungslisten A innerhalb des ihnen zugetheilten Zählbezirks an die Vorstände der Haushaltungen am 1. December vertheilen,
2) am 3. December, Nachmittags, den Haushaltungs-Vorständen die ausgefüllten Listen A abnehmen, prüfen und ergänzen,
3) zu derselben Zeit die communalen Grundstückslisten B von den Hausbesitzern einsammeln, prüfen und ergänzen,
4) auf Grund der Listen A für ihren Zählbezirk eine Uebersichtsliste D aufstellen und
5) bis zum 6. December die Listen A, B und D uns einhändigen.

Wenn, wie dies nicht anders erwartet werden kann, die Herren Hausbesitzer den Zählern bei Erfüllung der Aufgabe ad 1 und 2 helfend und fördernd zur Seite stehen, so läßt sich hoffen, **daß die Zeit der Herren Zähler nur für ein bis zwei Stunden des 1. und für den Nachmittag des 3. Decembers in Anspruch wird genommen werden.**

Vorausgesetzt, daß die Zahl der Zähler eine ausreichende ist, werden auf jeden Zähler durchschnittlich 4 Häuser kommen.

Die specielle Leitung der Vorarbeiten innerhalb jedes Polizei-Reviers ist einem unserer Mitglieder übertragen worden, und zwar für das **erste** Polizei-Revier dem Rathszimmermeister und Stadtverordneten **G. Schultz** (Albrechtstraße Nr. 2), für das **zweite** dem Stadtrath und Consul **Karow** (Schulzenstr. Nr. 27—29), für das **dritte** dem Kaufmann und Stadtverordneten **Tiessen** (Comtoir: große Ode:straße Nr. 4), für das **vierte** dem Stadtrath und Kämmerer **Hoffmann** (Mönchenstraße Nr. 31), für das **fünfte** dem Stadtverordneten **Dr. Wasserfuhr** (Passauerstraße Nr. 1). Unter Beirath der Herren Bezirks- und Armen-Vorsteher werden die Commissarien die Zählbezirke abgrenzen und an die Herren Zähler vertheilen. Vor Beginn des Zählungsgeschäfts werden sie die letzteren um sich versammeln, um mit ihnen die Einzel eiten des Geschäfts durchzusprechen.

Stettin, den 19. November 1867.

Die Volkszählungs-Commission.
Hoffmann.

Stettin, den 18. November 1867.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 26. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, soll der diesjährige Abtrieb der vor dem Ziegenthore hierselbst belegenen städtischen Weidenplantage öffentlich **meistbietend** unter den bekannten Bedingungen verpachtet werden, und laden wir Bieter mit dem Bemerken ein, daß 93 einzelne Kaveln Weiden, von 3 bis zu 6 Beeten, zum Ausgebote kommen, von denen 92 Kaveln einjährige Ruthen enthalten.

Der Termin beginnt im Schalme I. hinter dem Theerschuppen.

Die Oeconomie-Deputation.

Donnerstag, d. 21. November, Abends 7 Uhr, im Saale des Casino:

Concert,

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin
Fräulein Valesca von Facius
aus Berlin,
gegeben von
Heinrich Barth, Pianist.

PROGRAMM:

1. Beethoven, Sonate op. 101.
2. Händel, Arie aus der Oper Alcina, gesungen von Frl. **von Facius**.
3. a. Chopin, Etude in A-moll.
   b. Henselt. Danklied nach dem Sturm.
   c. Alcan, Saltarello.
4. a. Schumann, Waldesgespräch.
   b. Schubert, Morgenständchen, gesungen von Frl. **von Facius.**
5. Rubinstein, Valse.

6. Kiel, Variationen op. 17.
7. a. Pergolese, Siciliana.
   b. Yradier, la Colosa, gesungen von Frl. **von Facius.**
8. Liszt, Les Patineurs, Paraphrase a. d. Prophet.

Der Bechstein'sche Concertflügel ist aus dem Magazin des Herrn **G. Wolkenhauer.**

Billets à 20 Sgr. sind bei den Herren **Léon Saunier** und **F. Simon** zu haben.
Kassenpreis 1 Thlr.

Mittwoch, den 20. November,
fällt die Quartett-Soirée aus.
Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.

Rosengarten 15, 1 Tr., ist ein Waarenspind und eine Marktbude nebst Plahn billig zu verkaufen.

Am 11. December d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der **Stadt Frankfurt** errichteten und von der **königl. preuß. Regierung genehmigten 153. Geldlotterie.** Gesammtgewinne fl. **200,000** event. 2 a **100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000** u. s. w. in Baar nebst **20,000 Freiloosen.** Ganze **Originalloose (keine Antheilscheine)** für obige Ziehung a Rℓ 3. 13 Sgr., halbe a Rℓ 1. 22 Sgr., viertel a 26 Sgr. und achtel a 13 Sgr. empfiehlt gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung die **Lotterie-Collectur** von

Samuel Goldschmidt,
Frankfurt a. M., Töngesgasse Nr. 14.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie so sehr solid diese Lotterie für den resp. Betheiligten eingerichtet ist, vergüte ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewonnen, gegen Retourgabe desselben Rℓ 12. 17 Sgr. pro ganzes Stück zurück und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

Grünberger Weintrauben,

Brutto-Pfund 3 Sgr., versende bis December. — Pflaumenmuß à Pfd. 3½ Sgr. — **Backobst**: Birnen, a Pfd. ungeschält 5 Sgr., geschält 6 Sgr., Aepfel, ungeschält 5 Sgr., geschält 7 Sgr., Pflaumen 3½ Sgr. — Daueräpfel, Scheffel bis 3 Rℓ — **Wallnüsse,** Schock 2½ Sgr. Stets gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen.

Ludwig Stern, Grünberg in Schl.

Wegen Auflösung einer bedeutenden Leinen-Waaren-Fabrik Schlesiens sollen

5 Original-Kisten

verschiedener

Leinen-Waaren, Bettzeuge

in allen Nummern, durchweg reelles Fabrikat,
für fremde Rechnung im Hause des Herrn

H. P. Kressmann, Schulzenstr. 26,

schleunigst ausverkauft werden.

Die Preise sind vom **Kuratorium** laut **specieller Taxe** wie nachfolgend festgestellt:

Schwere Creas à 3, 3½, 4—4½ Sgr.
Schwerste Gebirgsleinen à 14—16 Rℓ
Leinene Handtücher, schwerst. Qual. à 5—7½ Sgr.
Bettbezüge in den best. Mustern à 3, 4½, 5—6 Sgr.
Gestreifte Federleinen à 5, 5½, 6—7 Sgr.
Herrnhuter Leinen in St. v. 50—52 Ellen, à 8—9 Rℓ
Weiße Stubenhandtücher à Elle 2½—3 Sgr.
Breite leinene Handtücher schwerst. Qual. à 5—7½ Sgr.
Rein leinene Bezüge à 6, 6½—7 Sgr.
Ganz schwer. Creas zu Bett- u. Leibwäsche à 4, 5—6 Sgr.
Breite Tischtücher à 15, 20, 22½ Sgr. — 1⅓ Rℓ
Küchen-Handtücher, das beste Fabrikat, à 2½ Sgr.
Leinene Taschentücher, das halbe Dutzend von 20, 25 Sgr.—2 Rℓ
Herrnhuter Leinen in Stücken zu Damenwäsche 2c., à 10—12 Rℓ
Rein leinene Damast-Tafel-Gedecke, prima Qualität, à 10—12 Rℓ
Gestreifte Bettdrilliche in allen Farben à 9, 10—15 Sgr.

Außerdem **weiße Bettdecken, Cachemir-, Tisch- und Komoden-Decken, Negligee-Stoffe, Piqués, Shirtings, wollene Oberhemden für Herren** 2c., in bester Qualität zu

außergewöhnlich billigen Preisen.

Es liegt im Interesse jeder verehrten Hausfrau, diese Anzeige

sehr zu berücksichtigen,

da hier in der That **nicht** die jetzt so allgemein übliche Marktschreierei vorliegt, sondern es sich wirklich darum handelt, die vorhandenen Bestände **unter allen Umständen,** selbst mit größten Opfern

schleunigst zu veräußern.

Der Vertreter des Leinenwaaren-Ausverkaufs Schulzenstraße 26, im Hause des Herrn Kressmann.

Da Herr **Professor Dr. Cassel behindert ist,** seinen 4. Vortrag in dieser Woche zu halten, so will

Herr G. Jahn aus Züllchow

die Güte haben, zum Besten unserer Mädchen-Herberge am **nächsten Donnerstag, den 21. November, Abends 7 Uhr, in der Aula des Gymnasiums** einen Vortrag zu halten, dessen Thema wir morgen bekannt machen werden.

Stettin, den 19. November 1867.

Der Vorstand der Mädchen-Herberge „Ernestinenhof."

Wahlmänner-Versammlung

Die sämmtlichen Wahlmänner der Stadt Stettin erlauben wir uns zu einer Versammlung, zu welcher die aufgestellten Candidaten Herren **Dr. Oppenheim** und Oberlehrer **Th. Schmidt** ihr Erscheinen zugesagt haben,

Donnerstag, den 21. d. M., Abends 7 Uhr, im großen Börsensaale

ergebenst einzuladen.

Das national-liberale Wahl-Comitee.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreis-Gerichts sollen am 25. November cr., Vormittags 11 Uhr, Wallstraße Nr. 30 (frühere Siederei)

2 elegante Kutschpferde, ein Victoriawagen, eine Halbchaise, ein Kastenwagen, 2 Paar gut erhaltene Kummetgeschirre, sowie verschiedene Stallutensilien öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hauff.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den **11.** u. **12.** December 1867.
Originalloose 1. Klasse a Rℓ 3. 13 Sgr. Getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß zu beziehen durch

J. G. Kämel,
Haupt-Collectur in Frankfurt a. M.

Frankfurter Stadt-Lotterie,

genehmigt von der k. preuß. Regierung.
Beginn d. Gewinnzieh. am **12 Dec. 1867.**
Haupttreffer ev. von fl **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** 2c.

Alle Nummern ohne Ausnahme werden gezogen.

Gewinne werden pünktlichst nach den entferntesten Gegenden versandt. — **Ganze Originalloose** kosten Rℓ **3. 13, halbe** Rℓ **1. 22, viertel** blos **26** Sgr. — Schreibgelder werden nicht berechnet. — Bestellungen werden gegen Einsendung oder Postnachnahme **prompt** ausgeführt, alle Theilnehmer erhalten amtliche Listen und werden mit **größter Aufmerksamkeit** reell bedient.

Man beliebe sich baldigst **direct** zu wenden an
L. Steindecker-Schlesinger,
Bank- und Wechselgeschäft, Frankfurt a. M.



Der Bock-Verkauf

in hiesiger **Negretti**-Stammschäferei beginnt am 1. December. Die billigen Preise (5—15 Frd'ors), Größe und Reichwolligkeit der Thiere, werden der Zeitrichtung und den Wünschen meiner alten Freunde entsprechen.

Amt Gramzow bei Bahnhof Passow.

Der Oberamtmann **Karbe.**

Von Gottes Gnaden.

Roman von **Julius Rodenberg.**

und

Die Dorfcoquette.

Novelle von **Fr. Spielhagen.**

erscheinen vom 1. December an im **Salon.**

Stearin- u. Paraffin-Kerzen aus den besten Fabriken, echte **Emser Pastillen** zum Fabrikpreise, feinstes **Arrow-root,** englisch **Cornflour** (Maismehl-Extract, der feinste und nahrhafteste Stoff zur Bereitung von Suppen, Puddings u. s. w.), ferner

Eispomade, Bandeauline, Glycerin-Haaröl, Coldcream und **Hautpomade** als vorzüglichste Mittel gegen spröde Haut, sowie sämmtliche Toiletten-Seifen u. Parfumerien, endlich ein reichhaltiges Lager von

Petroleum-Lampen

aller Art empfiehlt

Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Das luftdichte Schließen der Fenster u. Thüren besorgt billigst **A. Thiele,** Schuhstraße 3, 1 Tr. Daselbst ist ein Sopha zu verk.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Grünhof, Zabelsdorferstraße 11.

Ostender Keller

empfängt täglich Zusendung von **frischen Austern** und empfiehlt dieselben in und außer dem Hause.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 20. November.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Die Bettlerin.
Schauspiel in 5 Akten von Julius Meißner.

Vermiethungen.

Die Belle-Etage, rechts,

Marienplatz 2, bestehend aus 8 heizbaren Piecen nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu vermiethen.
Näheres daselbst von 11—1 Uhr.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei

A. Müller.

Eine möbl. Stube ist billig zu vermiethen
Schulzenstraße 13 u. 14, 3 Tr. links.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.